



# Marktanalyse Ungarn

iMOVE®

TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Marktanalyse

## Ungarn

### **Impressum**

#### **Herausgeber**

iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

#### **Verantwortlich für den Inhalt:**

SKOPOS – Institut für Markt- und Kommunikationsforschung GmbH  
Hans-Böckler-Str. 163  
50354 Hürth  
<http://www.skopos.de>

#### **Stand**

Februar 2003

# Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen .....	3
1.1	Wirtschaft .....	3
1.2	Politik .....	6
2	Bildungssystem .....	7
2.1	Schul- und Hochschulsystem .....	7
2.2	Berufliche Bildung .....	11
2.3	Staatliche Zuständigkeiten und Förderung.....	13
3	Marktanalyse .....	16
3.1	Gegenwärtige Lage .....	16
3.2	Marktentwicklung .....	20
3.3	Markteintritt .....	22
4	Fazit und Handlungsempfehlungen.....	27
5	Anhang.....	29
5.1	Wirtschaftliche Eckdaten Ungarns .....	29
5.2	Hilfreiche Adressen .....	31
5.3	Literatur und Links.....	36

# 1 Rahmenbedingungen

- **Hohe Wirtschaftswachstumsraten**
- **Geringe Arbeitslosigkeit**
- **Deutschland ist führender Handelspartner**
- **1989 trat die demokratische Verfassung in Kraft**
- **Ungarn bemüht sich um einen EU-Beitritt**
- **Gastfreundliche und weltoffene Kultur**
- **Enge kulturelle Nähe zu Mitteleuropa**

## 1.1 Wirtschaft

### Gegenwärtige Lage

Die ungarische Wirtschaft hat im Vergleich mit dem europäischen Durchschnitt **hohe Wirtschaftswachstumsraten** bei einer durchschnittlichen realen Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 4% in den Jahren 1996 - 2000. Noch in den Jahren 1995 und 1996 musste Ungarn eine Wirtschaftskrise überwinden. Heute kann sich die ungarische Wirtschaft der weltwirtschaftlichen Flaute weitgehend entziehen.

Als Grund hierfür ist der **marktwirtschaftliche Reformkurs** der Regierungen seit 1990 zu sehen. 80% des BIPs werden heute von der privaten Wirtschaft erzeugt. Das

Wachstum wird primär durch die Binnenwirtschaft getragen. Die Nachfrage aus dem europäischen Ausland ist derzeit jedoch rückläufig und mindert die Exporte.

Die ungarische Wirtschaft ist sehr **stabil**. Dies ist bemerkenswert, da das relativ kleine Land vermeintlich stark vom Außenhandel mit der derzeit stark konjunkturgeschwächten deutschen und europäischen Wirtschaft abhängt. Das Haushaltseinkommen und die Haushaltsausgaben haben sich in den vergangenen Jahren erhöht. Das durchschnittliche jährliche Pro-Kopf-Einkommen betrug 4.450 US\$ für das Jahr 2000. Die ungarische Wirtschaft erhält deshalb auch einen Aufschwung durch den privaten Konsum.

Trotz der allgemeinen weltwirtschaftlichen Talfahrt sind weiterhin Wachstumsraten von rund 4% zu erwarten. Dieser Erfolg wird auf eine **antizyklischen Wirtschaftspolitik** zurückgeführt: In den Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs hat der Staat Ausgaben und Investitionen eingeschränkt und verfügt jetzt über ausreichend Reserven für ein konjunkturförderndes Ausgabenprogramm zur weiteren Entwicklung der Infrastruktur. Mit diesen Mitteln soll der ungarischen Binnenwirtschaft die derzeitige Lage erleichtert werden.

Die **Transformation zum marktwirtschaftlichen System** ist größtenteils abgeschlossen. Heute weist Ungarn die höchsten ausländischen Direktinvestitionen pro Kopf in den Transformationsländern Osteuropas auf und zieht große Netto-Direktinvestitionen aus Deutschland an. Seit 1990 haben deutsche Unternehmen ca. zehn Milliarden Euro in Ungarn investiert. Die größte Einzelinvestition war

das ca. 1 Mrd. Euro teure Audi-Werk. Neben weiteren deutschen Großinvestoren der Telekommunikations- und Energiebranche, waren aus Deutschland bisher vor allem mittelständische Maschinenbau-Unternehmen aktiv.

Die ungarische Regierung strebt auch in Fragen der Geldpolitik eine Angleichung an die EU-Praxis an und hat im Jahr 2001 entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Proklamiertes Ziel ist neben dem **Beitritt zur EU**, der **Beitritt zur Euro-Währungsunion**.

Ungarn hat bei 10,1 Millionen Einwohnern 4,8 Millionen Erwerbspersonen. Die Zahl der Erwerbstätigen beträgt 3,85 Millionen. Die Arbeitslosenquote betrug für das Jahr 2000 nach amtlichen Angaben 5,6%. Ungarn liegt mit seiner Arbeitslosenquote unter dem Durchschnitt der EU.

## **Handelspartner**

Ungarns Handelspartner sind zum überwiegendem Teil **europäisch** (80%). Die wichtigsten für den Im- und Export sind Deutschland, Russland, Österreich, Italien und die Niederlande. Übertreffende Bedeutung hat jedoch Deutschland in den Handelsbeziehungen mit Ungarn. Ungarn exportiert 37% nach und importiert 25% seiner Waren aus Deutschland. Außenhandelsanteile der anderen Länder, Import oder Export, liegen jeweils unter 10%. In der Praxis werden eine noch teilweise schleppende Zollabwicklung beklagt, die mit dem sehr wahrscheinlichen baldigen Beitritt Ungarns in die EU jedoch hinfällig wäre.

## 1.2 Politik

### Politisches System

Nach dem politischen Umbruch von 1989/1990 wurde, wie in den anderen ehemals kommunistisch geführten Nachbarstaaten, das politische System völlig neu strukturiert. Am 23.10.1989 wurde die Verfassung in Kraft gesetzt. Als Vorbild diente das deutsche Grundgesetz mit der klassischen Aufgabenteilung zwischen Staatspräsident und Regierung. Der auf fünf Jahre gewählte ungarische Staatspräsident hat weitergehende Rechte als in Deutschland.

Die Regierungstätigkeit leitet der Ministerpräsident. Die Regierung muss sich vor dem Parlament verantworten. Es gibt 386 Abgeordnete, die jeweils für vier Jahre über Wahlkreise, regionale Listen und Partei-Landeslisten gewählt werden.

### EU-Beitritt

In einem Bericht der EU („Regelmäßiger Bericht über die Fortschritte Ungarns auf dem Weg zum Beitritt“) wird festgestellt, dass Ungarn eine **funktionsfähige Marktwirtschaft** besitzt und den Anforderungen des Wettbewerbs innerhalb der EU entspricht. Der wirtschaftlichen Seite einer Aufnahme steht nichts mehr entgegen. Es wurden jedoch unter anderem noch politisch zu lösende Aufgaben, wie zum Beispiel die Lage der Roma in Ungarn, angesprochen.

Die dreizehn in Ungarn anerkannten nationalen und ethnischen Minderheiten haben besondere Rechte und Bedeutung. Die Rechte der Minderheiten in Ungarn sind im Minderheitengesetz von 1993 verankert. Die Minderheitenrechte erlauben individuelle und kollektive Rechte, zum Beispiel muttersprachlichen Unterricht. Die Minderheiten sind auf kommunaler und Landesebene vertreten.

## 2 Bildungssystem

- **Der Grundschule folgen Gymnasium, Fachmittelschule oder Berufsschule**
- **Duales Hochschulsystem mit Colleges und Universitäten**
- **Hochschulen sollen in Weiterbildung eingebunden werden**
- **Ungarischer Staat misst der Weiterbildung besondere Bedeutung zu**
- **Kontaktstelle für Weiterbildungsanbieter ist das Bildungsministerium**
- **National Institute of Public Education gibt bei Beantragung von staatlichen Mitteln die Inhalte der Weiterbildung vor**

### 2.1 Schul- und Hochschulsystem

#### Schulsystem

Die allgemeine Bildung an der **Grundschule** bzw. Primary School (Általános Iskola) dauert acht Jahre mit jeweils zwei Stufen von vier Jahren. Die Schulpflicht beträgt zehn Jahre, so dass Schüler noch mindestens eine mittlere Schule besuchen müssen (Középiiskol). Schüler mit einer besonderen Begabung können Spezialschulen besuchen und dort verstärkt bestimmte Fächer lernen, zum Beispiel

Fremdsprachen, Mathematik oder Naturwissenschaften. Die Spezialisierung kann im ersten, dritten oder erst im siebten Grundschuljahr erfolgen.

Als weiterführende Schule kann das **Gymnasium** (Gimnázium) oder die Fachmittelschule gewählt werden (Szakközépiiskola). Zum Beispiel können beide Arten der weiterführenden Schulen in einer organisatorischen Einheit zusammen gefasst sein. Das allgemeinbildende Gymnasium hat keine feste Dauer. Nach Abschluss erhält man das Reifezeugnis. Das Gymnasium besuchen ca. 21% der Schüler. Die Dauer am Gymnasium, welches auf die akademische Ausbildung abzielt, ist abhängig von den Inhalten - je nachdem vier bis acht Jahre.

Die **Fachmittelschule** (Szakközépiiskola) besuchen ca. 22% aller Schüler nach der Grundschule. Sie führt nach vier Jahren zum Reifezeugnis für die Universität. Die Fachmittelschule erteilt in den vier Jahren eine allgemeine Berufsausbildung mit stärkerer fachlichen Ausrichtung. Die **Berufsschule** (Szakmunkásképző Iskola) ist eine Facharbeiterausbildungsschule und für 42% der Schüler nach der Grundschule eine Wahl. Die Berufsschule dauert drei Jahre und ist praxisnah orientiert.

Neben der Fachmittelschule und Berufsschule gibt es die **Fachschule** (Szakiskola). Sie bildet in den Fächern Geisteswissenschaften, Technik, Landwirtschaft und Dienstleistung aus. Die Szakiskola beginnt im Allgemeinen nach dem vierten Schuljahr. Die Dauer der beruflichen Kurse ist an der Szakiskola mit ein bis drei Jahren unterschiedlich. Die Szakiskola vergibt im Gegensatz zur weiter führenden Szakközépiiskola kein Reifezeugnis und das Niveau der

beruflichen Qualifikation ist geringer als bei der Szakközépiiskola.

## Bildungssystem Ungarn



Abb. 1. Übersicht über das ungarische Bildungssystem

## Hochschulen

Das ungarische Hochschulsystem ist mit **Colleges** und **Universitäten** zweigleisig angelegt. Einige Colleges treten zusammen mit Universitäten auf und operieren an den Hochschulen als College Fakultäten. Eine Universität kann auch auf dem Niveau von Colleges Kurse anbieten. Die Dauer an Colleges beträgt mindestens drei und maximal vier Jahre.

Das Universitätsstudium ist frühestens nach vier und spätestens nach fünf Jahren abgeschlossen, mit Ausnahme der längeren medizinischen Studiengänge. Vereinfachend

kann gesagt werden, dass Colleges ihren Studenten den „Bachelor“ und Universitäten den „Master“ verleihen. Universitäten bieten darüber hinaus zwei bis drei Jahre andauernde Ph.D.-Kurse an. Diese sind spezialisierte und aufbauende Kurse mit begleitendem Fachunterricht.

Das für das Hochschulwesen zuständige ungarische **Bildungsministerium** gibt dem Hochschulsystem einen besonderen Stellenwert und sieht die Hochschulen als Generator und Ort der Konzentration der gut ausgebildeten Arbeitnehmerschaft und intellektuellen Elite. Die Hochschulbildung soll jedoch gleichzeitig für fast jeden zugänglich sein, der für eine solche befähigt und Willens ist. Es soll ein System etabliert werden, in dem studierfähige Kandidaten unabhängig von ihrer finanziellen Situation einen akademischen Grad erreichen können. Hierbei ist geplant, dass sich auch die regionalen Einheiten an der Finanzierung beteiligen.

Ziel des Bildungsministeriums ist, die Nachfrage nach Berufstätigen mit qualifizierter Hochschulausbildung zu decken. Als Folge dieser Politik hat sich die Zahl der Studenten seit 1990 verdoppelt.

## **Gesetzgebung**

1993 verabschiedete das ungarische Parlament ein **Gesetz zur der Hochschulbildung** (Act LXXX). Erstmals wurde in diesem Gesetz eindeutig die Stellung der Hochschulen in der Gesellschaft definiert, die Autonomie der Hochschulen geregelt und das Recht auf wissenschaftliche Qualifikation (Promotion/Habilitation) den Universitäten zurückgegeben.

Aus diesem Gesetz gingen zwei Institutionen hervor, die für die kompetente Beratung bzgl. Entwicklung und Kontrolle höherer Bildungsangebote zuständig sind: Das „**Hungarian Accreditation Committee**“ (HAC) und der „**Higher Education and Scientific Council**“ (HESC).

Am 1. Juni 1999 verabschiedete das ungarische Parlament das Gesetz zur Umstrukturierung der Hochschulinstitutionen (Act LII), welches das Hochschulbildungsgesetz von 1993 ergänzte (Act LXXX). Mit der Verabschiedung dieses Gesetzes sank die Anzahl der Universitäten und Colleges bedeutend. Seit dem 1. Januar 2000 besteht das neue Netzwerk der Hochschulinstitutionen aus zwölf staatl. Universitäten mit verschiedenen Fakultäten und elf Colleges, wobei diese Universitäten und Colleges dem Bildungsministerium unterstellt sind. Darüber hinaus gibt es fünf Kunsthochschulen, eine staatl. Universität, die dem Verteidigungsministerium unterstellt ist, ein College des Innenministeriums, 26 kirchliche Universitäten und Colleges und sechs Universitäten, die von verschiedenen Stiftungen getragen werden.

## **2.2 Berufliche Bildung**

Das Ziel des Bildungsministeriums ist, die Hochschulen vermehrt in die Aufgaben der Weiterbildung und Umschulung einzubinden. Insbesondere den Colleges kommt hierbei die Aufgabe zu, sich flexibel am Arbeitsmarkt zu orientieren. Sie sollen diversifiziert eine laufende Weiterbildung ermöglichen, schnell reagieren und sich an soziale und ökonomische Herausforderungen anpassen können. Der regionale Bedarf an Arbeitskräften wird somit in enger

Zusammenarbeit mit den lokalen staatlichen Organen und Organisationen abgestimmt.

## **Berufliche Ausbildung**

Es gibt drei verschiedene Formen der schulischen Berufsbildung in Ungarn. Die **beruflichen Sekundärschulen** bieten eine allgemeine und eine Berufsausbildung an. Die **Berufsschulen** und **Kurzzeitberufsschulen** führen nicht zur Hochschulreife und werden immer unpopulärer, da man von ihnen einen weniger guten Zugang zum Arbeitsmarkt und weniger gute Berufschancen erwartet. Diese Berufs- und Ausbildungsschulen werden gewählt, um einen Abschluss nach der Primary School zu erhalten.

Gesetzliche Regelungen für die Berufsbildung werden durch das Arbeitsgesetz von 1991 und das Berufsbildungsgesetz von 1993 geregelt. Das Arbeitsgesetz bestimmt die Fortbildung und Umschulung für Arbeitslose und definiert diejenigen die für derartige Maßnahmen zugelassen werden. Das Berufsbildungsgesetz bestimmt über die Berufsbildung in und außerhalb des Schulsystems. Hier wird auch die Frage der nationalen Liste der staatlich anerkannten Berufsqualifikationen beschrieben.

Das staatliche Monopol für berufliche Bildung wurde in den späten 80er Jahren aufgelöst. In den 90er Jahren sollten mit den neuen gesetzlichen Rahmendaten der Umstrukturierung des Wirtschaftssystems und der Massenarbeitslosigkeit entgegen gewirkt werden. Diese Notwendigkeiten haben den ungarischen Staat veranlasst, der Weiterbildung einen besonderen Stellenwert einzuräumen.

Die neuen „**Arbeitsentwicklungs- und Weiterbildungszentren**“ wurden 1992 bis 1997 im Rahmen des Beschäf-

tigungssystems eingeführt und bieten Weiterbildung kostenpflichtig an. Zuschüsse erhalten die Zentren nur für Teile ihrer Kosten. Auf der Basis des Gesetzes für Handelskammern von 1994 bieten diese ebenfalls Kurse an. Andere staatliche oder halbstaatliche Anbieter wie die Society for the Dissemination of Scientific Information, private oder Non-Profit-Organisationen spielen eher unbedeutende Rollen.

### **Stellenwert lebenslangen Lernens**

Das lebenslange Lernen wird vom Bildungsministerium als eine Aufgabe gesehen, die es unbedingt zu erfüllen gilt. Die beruflichen Sekundärschulen und vor allem die ungarischen Universitäten und Colleges entwickeln eine ganze Reihe von speziell zugeschnittenen weiterführenden Programmen für Erwachsene. Das Anwachsen dieses Sektors ist stark spürbar und zeigt zum einen den Bedarf nach Weiterbildung. Zum anderen zeigt diese Entwicklung, dass sich Hochschulen nicht mehr allein durch staatliche Mittel halten können.

## **2.3 Staatliche Zuständigkeiten und Förderung**

### **Zuständige Institutionen**

Das ungarische **Bildungsministerium** ist verantwortlich für die Entwicklung der beruflichen Bildung, die Überwachung der schulischen Berufserziehung, die Entwicklung der Erwachsenenbildung und die Kontrolle des Berufsbildungsfonds. Das Bildungsministerium behandelt die Fragen der Anerkennung von Zertifikaten und Graduierungen im In- und Ausland.

Die Anlaufstelle für Weiterbildungsanbieter ist ebenfalls das Bildungsministerium. Dort sind genaue Informationen und Details über die Zulassung zu erfahren. Für Weiterbilder relevant ist insbesondere das **Berufsbildungsgesetz** von 1993, mit der nationalen Liste staatlich anerkannter Berufsqualifikationen. Das **National Institute of Public Education (OKI)** ist eine vom Bildungsministerium gestützte Einrichtung. Diese Organisation gibt unter anderem die Inhalte in der Erwachsenenbildung vor, nach der sich die Bildungsstätten, die auf staatliche Mittel hoffen, richten müssen.

Das Nemzeti Szakképzési Intézet oder **National Institute of Vocational Education (NIVE)** entwickelt Programme zur Qualifikation und zu beruflichen Strukturen. Es benennt die Liste Nationaler (Berufs) Qualifikationen und hält Kontakt zu den Bildungseinrichtungen.

Das NIVE forscht auf den Gebieten der beruflichen Bildung und Erwachsenenbildung. Es besitzt eine Datenbank über die berufliche Bildung und veröffentlicht zehn Mal im Jahr das Heft "Szakoktatás" (Berufsbildung) und vierteljährliche die Publikation "Szakképzési Szemle" (Berufsbildung Umschau). Das NIVE ist auch international aktiv.

## **Finanzierung der Weiterbildung**

Der Staat ermöglicht der beruflichen Bildung **drei Quellen der Finanzierung:**

Erstens werden schulische Einrichtungen über den **staatlichen nationalen Fonds** unterhalten. Diese Mittel sind abhängig von der Zahl der Schüler bzw. Studenten und werden nach Kosten der Schulen und vorgegebenen Richtlinien verteilt.

Zweitens existiert das **System der Vocational Training Contribution**, das bereits seit Jahrzehnten eine Hauptrolle bei der Finanzierung gespielt hat. Firmen müssen 1,5% der Gehaltssumme abführen. Ein Drittel davon, also 0,5%, können sie direkt für die Fortbildung ihrer eigenen Arbeitnehmer aufwenden.

Die dritte staatliche Finanzierungsmöglichkeit ist der **Beschäftigungsfonds**, der einen Teil des Arbeitsmarktfonds darstellt. Der Beschäftigungsfonds ist für die Schulung von Arbeitslosen konzipiert.

Der **Staat ist der Hauptkunde im Weiterbildungsmarkt**. Es werden Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose angeboten und staatlich finanziert, um den Eintritt oder Wiedereintritt ins Berufsleben zu ermöglichen. Weiterbilder konkurrieren um Anteile an diesen staatlich finanzierten Programmen.

## 3 Marktanalyse

- **Transparenz des Weiterbildungsmarkts wird uneinheitlich eingeschätzt**
- **Wachstum des Weiterbildungsmarktes wird prognostiziert**
- **Marktangebot wird derzeit als ausreichend angesehen**
- **Wachstum des Marktangebots wird vorhergesagt**

### 3.1 Gegenwärtige Lage

#### Etablierung der Anbieter

In Ergänzung zu den frei verfügbaren Informationen unterschiedlicher Quellen ist davon auszugehen, dass die am Markt tätigen Anbieter über einschlägige Kenntnisse und fundierte Erfahrungen hinsichtlich der vor Ort bestehenden Marktsituationen verfügen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Erhebung unter in Ungarn ansässigen Weiterbildungsanbietern durchgeführt. Die 19 in diesem Rahmen einbezogenen Unternehmen können überwiegend als am Markt **fest etablierte** Anbieter beschrieben werden.

Dabei handelt es sich bei den befragten Anbietern zum großen Teil um **privatwirtschaftliche** Unternehmen. Die Angaben der interviewten Unternehmen zum Weiterbildungsmarkt sind als verlässlich und generalisierbar zu

bewerten: Die langjährigen Engagements fast aller Anbieter erlauben es, den berichteten Erfahrungen ein großes Gewicht einzuräumen.

Schätzungen der über die Zahl der in Ungarn existierenden staatlichen und privaten Weiterbildungsanbieter divergieren von 2.600 bis 10.000.

### **Internationale Ausrichtung**

Der Anteil einheimischer Anbieter auf dem ungarischen Weiterbildungsmarkt überwiegt deutlich im Vergleich zu ausländischen Anbietern. Zumeist sind diese regionalen Anbieter von westlichen Vorbildern aus der EU geprägt. Etwa die Hälfte der Unternehmen bietet ihre Dienste auch im Ausland an, vor allem in den Anrainerstaaten Ungarns und Deutschlands. Manche Anbieter haben ihr Filialnetz international ausgebaut. Die andere Hälfte beschränkt sich mit ihrem Angebot lediglich auf den nationalen Markt.

### **Angebotsprofil**

Das Weiterbildungsangebot in Ungarn spiegelt die wirtschaftlichen Entwicklungen zurückliegender politisch-gesellschaftlichen Veränderungen wider. Am stärksten vertreten sind Angebote der **betriebswirtschaftlich-organisatorischen Bereiche**. Vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Umgestaltungs- und Wachstumsprozesse Ungarns in den vergangenen eineinhalb Dekaden kommen Weiterbildungsanbieter insbesondere der Nachfrage an Marketing-Know-how, Organisationsaufbau und -entwicklung sowie Ressourcenmanagement nach. Hierüber hinaus noch relativ stark vertreten sind Angebote in den sich inhaltlich anfügenden Bereichen **Beratung/Consulting, IT/Computer** und **Transport/Logistik**. Erheblich weniger, in Teilen sogar marginale Bedeutung besitzen hingegen branchenspezifische Weiterbildungs-

angebote in den Bereichen Tourismus, Bau/Handwerk, Energie und Gastronomie.

Insgesamt sind nur wenige Anbieter auf einen einzelnen Trainingsinhalt spezialisiert.

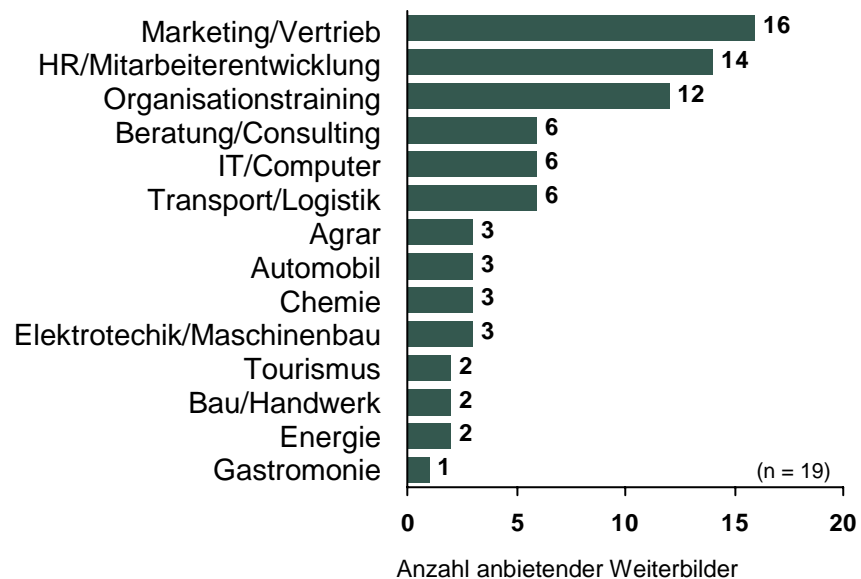


Abb. 3: Anteil der befragten Weiterbildungsthemen auf dem ungarischen Weiterbildungsmarkt

### Konkurrenzsituation

Der ungarische Weiterbildungsmarkt ist aktuell von einer **zunehmenden Konkurrenzsituation** geprägt. Die Wettbewerbsintensität beim Markteintritt schätzen zwei Drittel der befragten ungarischen Weiterbildungsanbieter als sehr gering bzw. gering ein während etwa 30% diese als stark skizzieren. Angemerkt sei in diesem Zusammenhang allerdings, dass der Markteintritt bei den meisten Unternehmen einige Jahre zurück liegt.

Während die mit einem Markteintritt einhergehenden Probleme und Schwierigkeiten in der Vergangenheit für Anbieter weitgehend überschaubar und lösbar waren, hat sich diese Situation in jüngerer Vergangenheit spürbar

verändert: In den zurückliegenden drei Jahren hat das Angebot von Wettbewerbern aus Sicht der Marktteilnehmer zugenommen. Diese Entwicklung der Konkurrenzsituation bestätigten mit über 90% nahezu alle Befragten. Expertenmeinungen konvergieren mit dieser Aussage. Auch für diese ist der ungarische Weiterbildungsmarkt von einem **starken Konkurrenzkampf** geprägt. Für ausländische Anbieter kommt erschwerend hinzu, dass die meisten Unternehmen In-house Weiterbildungsmaßnahmen nutzen und auf eigene Expertisen zurückgreifen. Ein Markteintritt ist hierdurch als schwieriger zu bewerten.

Ein zunehmender Wettbewerb um Kunden lässt sich vor allem zwischen den staatlichen und den privaten Anbietern beobachten. Zudem besteht unter den privaten Unternehmen Konkurrenz um Fördermittel der EU.

Viele Weiterbildungsunternehmen beabsichtigen ihr Angebotsspektrum auch auf andere Gebiete auszuweiten, also sich in inhaltlichen Bereichen zu ergänzen, die vorher nicht abgedeckt wurden. Hierüber hinaus und hiervon getrennt zu betrachten wird der quantitative Ausbau angebotener Leistungen, also die Expansion der Angebotskapazitäten, für die Marktsituation eine wichtige Rolle spielen.

## **Markttransparenz**

Im Gegensatz zu früheren Studien wird der ungarische Weiterbildungsmarkt **von den Anbietern als wenig transparent** eingeschätzt. Die überwiegende Mehrheit der befragten Anbieter beurteilt die Transparenz als nicht ausreichend. Hierdurch ist es insbesondere für Nachfrager schwer möglich, einen angemessenen Marktüberblick zu erhalten.

Diese Aussage divergiert allerdings mit der Einschätzung der befragten **Experten**. Sie sind der Meinung, dass der ungarische Weiterbildungsmarkt klar **strukturiert und übersichtlich** ist. Ihrer Meinung folgend lassen sich die wichtigsten Anbieter anhand des Handelsregisters ermitteln.

Der wichtigste **Informationskanal** ist nach Angaben der Anbieter das Material der Anbieter selbst. Diese geben interessierten Nachfragern am präzisesten Aufschluss über Angebote und Kapazitäten des Weiterbildungsmarktes. An zweiter Stelle folgend sind darüber hinaus inoffizielle Informationsquellen (z.B. „Mundpropaganda“) für die Kommunikation von Anbietern vor Ort beinahe ebenso wichtig. Weiterhin werden Informationen über das Weiterbildungsangebot im Internet und in öffentlichen Telefonbüchern kommuniziert. Spezielle Publikationen sind nur teilweise hilfreich. Die Informationsversorgung von Seiten der Regierung ist gering.

### 3.2 Marktentwicklung

#### Inhaltliches Wachstum

Die weit überwiegende Mehrheit der Befragten (80%) geht von einer Verbreiterung der Angebotspalette des Weiterbildungsmarktes aus. Lediglich 20% sprachen von einer Stagnation. Keines der befragten Unternehmen und keiner der Experten erwartet eine rückläufige Marktentwicklung. Die Hälfte der Befragten bestätigte, dass sie zukünftig ihr bereits bestehendes Angebot **inhaltlich** ebenfalls **weiter ausbauen** will: Etwa drei Viertel der Unternehmen plant konkret eine solche Angebotsausweitung; ein Viertel hat diesbezüglich keine Veränderungspläne. Diese Expansion

betrifft primär die bereits stark besetzten betriebswirtschaftlich-organisatorischen Bereiche Marketing/Vertrieb, Organisationstraining, HR/Mitarbeiterentwicklung und Beratung. In den branchenspezifischen Bereichen Chemie, Handwerk, Energie und Mechanik/Elektronik sind keine Ausbauprojekte geplant.

Trotz der Wachstumsprognosen geben die meisten – 15 von 19 – befragten Unternehmen an, dass die **Vielfalt des Weiterbildungsangebots in Ungarn derzeit ausreichend** ist. Lediglich in Bereichen Soft-Skills, Office-Skills und Handel lassen sich Defizite aufweisen.

Die Intention der anbietenden Unternehmen zu expandieren, obwohl sie derzeit keinen Bedarf sehen, ist vor dem Hintergrund des zu erwartenden Wirtschaftswachstums zu sehen und einzuordnen: Hiermit einhergehend wird eine Steigerung der Nachfrage an Weiterbildungsangeboten in verschiedenen Branchen erwartet. Hierüber hinaus wird ebenso geäußert, den Sättigungsgrad des Angebots zu erhöhen, um potentielle Anbieter vom Markteinstieg abzuhalten.

### **Kapazitätsmäßiges Wachstum**

Die Kapazitätsentwicklung in den nächsten fünf Jahren wird von den Befragten ähnlich dem inhaltlichen Wachstum eingeschätzt. Auch hier gehen drei Viertel von einer positiven Entwicklung aus. Lediglich eine Minderheit von einem Viertel prognostiziert eine stagnierende Kapazität.

### 3.3 Markteintritt

#### Eigener Markteintritt

Bei der Bewertung des eigenen Markteintritts auf dem ungarischen Weiterbildungsmarkt tendieren die befragten Anbieter zu einem eher einfachen Markteintritt. Nur etwa ein Drittel hält den eigenen Markteintritt rückblickend für „eher schwierig“. Zusammenhänge zwischen dem Jahr des Markteintritts und der erfahrenen Schwierigkeit sind nicht zu beobachten.

#### Markteintritts- erleichterungen

Befragt nach den Umständen, die den eigenen Markteintritt erleichtert haben, nennen die etablierten Weiterbildungsanbieter folgende Punkte:

- **Bedarfsorientierte Angebote (z. B. interkulturelle Kommunikation, Soft Skills)**
- **Erkennen von Nischen im Weiterbildungsangebot**
- **Kontakte zu Universitäten und Unternehmen**
- **Vorhandener guter Ruf**
- **Qualitativ hochwertiges Angebot**
- **Praxiserfahrung**

Direkt danach befragt beschreiben jeweils ca. ein Drittel der Unternehmen die globalen Bedingungen und Chancen zum Markteintritt in den letzten drei Jahren als (a) verbessert, (b) unverändert und (c) verschlechtert. Diese sich scheinbar widersprechenden Angaben sind auf unterschiedliche Gewichtung der beiden Faktoren *Anbietersituation* und *Nachfrageentwicklung* zurückzuführen, die in entgegengesetzte Richtungen wirken.

Die Unternehmen, die eine **Verschlechterung der Marktsituation** sahen, gaben folgende Begründungen an:

- **Veränderung der Bedürfnislage im Bildungssektor**
- **Stärkere Nachfrage nach zielgruppenspezifischen Angeboten**
- **Komplexere gesetzliche Bestimmungen**
- **Höherer Konkurrenzdruck**

## **Markthindernisse**

Bei der Befragung der erschwerenden Bedingungen bei Markteintritt wurde die Nachfragesituation als wichtigster Punkt genannt.

Kleine Unternehmen haben **stark begrenzte finanzielle Mittel für Weiterbildung**. Deswegen werden hier häufig günstige Angebote qualitativ hochwertigen, jedoch teureren Angeboten vorgezogen.

Weiterhin ist die **Relevanz der Weiterbildung** im Bewusstsein der Nachfrager **schwach ausgeprägt**. Dies wird sich nach Expertenaussagen aber in den nächsten Jahren ändern.

Ungarische Nachfrager **präferieren oft eine Zusammenarbeit mit etablierten Trainingsanbietern**. Deutlich bevorzugt werden dabei einheimische Anbieter. Angebote von ausländischen Firmen werden zumeist mit Skepsis betrachtet und von daher weniger frequentiert.

## **Merkmale erfolgreicher Anbieter**

Es lassen sich eine Reihe von Kriterien identifizieren, die einen Anbieter, der sich erfolgreich auf dem ungarischen

Markt engagieren möchten, auszeichnen sollten (nach abnehmender Relevanz aufgelistet):

- **Praktische Erfahrung der Trainingsanbieter**
- **Internationale Erfahrung**
- **Qualität und Ruf des Anbieters**
- **Ausgeglichenes Preis-Leistungsverhältnis der Weiterbildungsangebote**
- **Durchhaltevermögen in der Anfangsphase des Eintritts**
- **Angebotsvielfalt**
- **Akademischer Hintergrund**
- **Mehrsprachiges Trainingsangebot**
- **Ausgedehntes Branchennetzwerk**

### **Markteintritt ausländischer Anbieter**

Die Bewertung der Chancen für ausländische Anbieter ist **ambivalent**. Rund ein Drittel schätzt den Eintritt ausländischer Investoren als schwierig ein. Summiert tendiert ebenso ein Drittel zur Schätzung eines leichten Einstieges. Über die Hälfte der Befragten gab an, dass einige Länder jedoch einen **Startvorteil** in Ungarn besitzen. Dazu zählen die Länder Deutschland, Großbritannien und die USA. Die Markteintrittsbedingungen für die genannten Länder werden als weniger schwierig eingeschätzt, so dass die Anbieter einen erheblichen Vorteil gegenüber anderen besitzen. Für Deutschland z. B. existieren keine besonderen Zulassungsbeschränkungen.

Die **Hauptgründe** dafür sind der **gute Ruf der Unternehmen** aus diesen Ländern, sowie deren internationale Erfahrung und die kulturelle Nähe.

## Die deutsche Perspektive

Voraussetzung für ein erfolgreiches Engagement ist allerdings die ungarische Sprache. Englisch ist zwar weit verbreitet, kommt als Unterrichtssprache der Weiterbildung aber nur sehr begrenzt in Betracht.

Wichtige Mitbewerber für deutsche Anbieter sind die **großen internationalen Weiterbildungsinstitute**. Ihre Zahl lässt sich grob auf 200 schätzen. Diese Unternehmen beherrschen einen Großteil des Marktes. Die befragten Experten schätzten, dass ca. 80% der großen beruflichen Weiterbildungsinstitutionen ausländische Firmen sind. Dabei gibt es kein dominierendes Herkunftsland.

Weiterhin gibt es schätzungsweise 10.000 kleine Institute (davon die Mehrzahl Ein-Mann-Betriebe).

Das **Image deutscher Unternehmen** in Ungarn, kann allgemein als **sehr gut** bezeichnet werden. Deutsche Firmen gelten als zuverlässig und solide und sind als Geschäftspartner gerne gesehen. Ein im Rahmen der Marktanalyse befragter Experte sprach sogar davon, dass unter allen ausländischen Investoren die deutschen Unternehmer diejenigen sind, die am angesehensten sind. Dies ist vor dem Hintergrund einer historisch begründeten Nähe der ungarischen mit der deutschsprachigen österreichischen Kultur zu sehen. Die Voraussetzungen für ein deutsches Engagement sind im Verhältnis zu anderen ausländischen Anbietern demnach sehr günstig.

## Bewertung der gesetzlichen Rahmenbedingungen

Tendenziell sind die Befragten **eher unzufrieden** mit der gesetzlichen Weiterbildungsregelung. Unzufriedenheit herrscht auch bei den Rahmenbedingungen für den

Markteintritt ausländischer Unternehmen. Zulassungen werden meist bürokratisch verzögert.

Im Rahmen der durchgeführten Befragung zeigt sich generell eine wachsende Unzufriedenheit mit der **staatlichen Unterstützung**, die die Anbieter erfahren. Dies betrifft besonders private Unternehmen, da die gesamten finanziellen staatlichen Mittel für den Weiterbildungsbe- reich den staatlichen Einrichtungen zufließen. Für die Privaten stehen lediglich Fördermittel von der EU zur Verfügung. Steuervorteile für inländische Unternehmen existieren kaum. Allerdings soll im Jahre 2003 ein Gesetz in Kraft treten, welches die finanzielle Unterstützung für die Weiterbildung aufstocken soll.

Die **staatliche Qualitätssicherung** wird von den Anbietern im Durchschnitt als schlecht bewertet. Es existieren jedoch einige Qualitätssicherungsmechanismen. Es gibt eine Liste der Weiterbildungsangebote, die von der Regierung und von staatlichen Behörden kontrolliert wird. Des weiteren gibt es Qualitätssicherungsmechanismen innerhalb der Firmen, ISO-Normen und Q.A. (Quality Assurance), die von der Regierung überwacht werden.

Die **private Qualitätssicherung** wird im Allgemeinen besser bewertet als die staatliche, dennoch liegen die Bewertungen bei einer mäßigen Zufriedenheit.

## 4 **Fazit und Handlungsempfehlungen**

### **Fazit**

- Der Weiterbildungsmarkt in Ungarn ist von starkem Konkurrenzkampf geprägt.
- Das Weiterbildungsangebot wird als ausreichend bezeichnet.
- Die Zukunftsprognosen deuten auf ein deutliches Wachstum des Weiterbildungsmarktes. Dies wird voraussichtlich von den vorhandenen Anbietern zum Anlass genommen, sowohl eine Zunahme der Angebotsvielfalt, als auch eine Ausweitung bereits bestehender Angebote durchzuführen.
- Die ausgeprägte Wettbewerbssituation wird eine Etablierung von neuen Wettbewerbern erschweren. Nachfrager bevorzugen einheimische Weiterbildungsanbieter.
- Staatliche Zuschüsse werden primär an staatliche ungarische Einrichtungen vergeben.
- Die besten Startchancen haben Unternehmen mit praktischen Erfahrungen und internationalen Referenzen in der Weiterbildung.
- Im Vergleich zu Anbietern aus anderen Ländern sollte sich der Markteintritt für deutsche Unternehmen einfach gestalten. Es existieren keine Zulassungsbeschränkungen für deutsche Anbie-

ter; es existiert eine kulturelle Nähe zu Ungarn; deutsche Unternehmen haben in Ungarn einen guten Ruf.

- Voraussetzung für ein erfolgreiches Engagement ist die ungarische Sprache. Englisch ist zwar weit verbreitet, kommt als Unterrichtssprache der Weiterbildung aber nur sehr begrenzt in Betracht

## Handlungsempfehlung

**Der auf dem Weiterbildungsmarkt herrschenden Nachfrage steht ein in Qualität und Quantität gut sortiertes Angebot gegenüber; es existiert eine deutlich ausgeprägte Wettbewerbssituation für den überwiegenden Teil des Marktes.**

**Für das Marktsegment Soft Skills, Office Skills und organisatorisch-betriebswirtschaftliche Weiterbildungsangebote gilt dies nicht in gleichem Maße. Für Deutsche Unternehmen mit internationaler, praktischer und zielgruppenorientierter Ausrichtung besteht die Möglichkeit hier an dem prognostizierten Wachstum zu partizipieren. Der Beitritt Ungarns zur EU wird einen weiteren positiven Einfluss auf die Weiterbildung haben.**

## 5 Anhang

### 5.1 Wirtschaftliche Eckdaten *Ungarns*

Ungarn – Kennzahlen	Jahr	Angaben
BIP gesamt	2000	44.682 US\$ Mio.
Anteil des primären Sektors am BIP	2000	5 %
Anteil des sekundären Sektors am BIP	2000	35 %
Anteil des tertiären Sektors am BIP	2000	60 %
Reale Wachstumsrate des BIP	1996-2000	4 %
Pro-Kopf-Einkommen	2001	5.692 €
Anzahl der Einwohner	2001	10.196.000
Anzahl der Erwerbspersonen	2000	4.801.000
Anzahl der Erwerbstätigen	2000	3.849.000
Beschäftigte im 1. Sektor	2000	6,7 %
Beschäftigte im 2. Sektor	2000	34,5 %
Beschäftigte im 3. Sektor	2000	58,8 %
Saldo der Leistungsbilanz	2001	-1.248 Mio. €
Durchschnittlicher Anteil der Staatsausgaben für Bildung	1995-2000	7,8 %
Anteil der öffentlichen Ausgaben im Bildungsbereich am BIP	1999	0,8 %

Quellen:

<http://www.odci.gov/cia/publications/factbook/>

<http://www.worldbank.org/data/>

[http://www.ixpos.de/laender\\_und\\_branchen/laender\\_und\\_branchen.html](http://www.ixpos.de/laender_und_branchen/laender_und_branchen.html)

Deutsche Bundesbank

[http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index\\_html](http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index_html)

International Labour Office - Geneva

OECD, Year of reference 1999

<http://www.ilo.org/public/english/support/lib/dblist.htm>

Government Finance Statistics Yearbook 2001, International Monetary Fund

## 5.2 Hilfreiche Adressen

Hilfreiche Adressen Ungarn					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon /- Fax	Homepage	Email
<b>Budapest Business Journal</b>	Nora Szále (Circulation Manager)	Pf. 18 1387 Budapest	Tel: +36 (1) 374 3344 Fax: +36 (1) 374 3345	<a href="http://www.bbj.hu">http://www.bbj.hu</a>	Nora.Szale@bbj.hu
<b>Carl-Duisberg-Gesellschaft in Ungarn</b> <i>(jetzt Inwent gGmbH)</i>	Herr Kurtan		Tel: +36 302895627		z.kurtan@hbmvk.hu
<b>Deutsch-Ungarisches Bildungszentrum e.V.</b>	Gabriella Juhász Agnes Szentesi (Abteilung Aus- / Weiterbildung)		Tel: +36 (- 1) - 243 3698 Fax: +36 (- 1) - 243 2033		<a href="mailto:juhasz@nmkepzo.hu">juhasz@nmkepzo.hu</a>
<b>Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer</b>		Lövohaz u. 30, 1024 Budapest	Tel: +36 1 345 76 00 Fax: +36 1 315 06 38	<a href="http://www.duihk.hu">http://www.duihk.hu</a>	<a href="mailto:ahkung@ahkungarn.hu">ahkung@ahkungarn.hu</a>

Hilfreiche Adressen Ungarn					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon /- Fax	Homepage	Email
<b>Deutscher Wirtschaftsclub Budapest e.V.</b> <i>(Gemeinschaft von Führungskräften aus Firmen, die in Ungarn tätig sind und mit deutschen Unternehmen geschäftlich oder wirtschaftlich verbunden sind).</i>	Eszter Katona	Falk Miksa u. 10. I/1. 1055 Budapest	Tel: +36 (1) 312 11 23 Fax: +36 (1) 312 11 26	<a href="http://www.dwc.hu">http://www.dwc.hu</a>	<a href="mailto:mail@dwc.hu">mail@dwc.hu</a>
<b>Hungarian Accreditation Committee (HAC)</b>	Head: Pál Michelberger, International relations: Krisztina Rozsnyai, Head, International Relations	Address: House of Professors, Ajtósi Dürer sor 19-21, 1146 Budapest	Tel: +36(1) 344-0314 Fax: +36(1) 344-0313	<a href="http://www.hac.huninet.hu">http://www.hac.huninet.hu</a>	<a href="mailto:titkarsag@mab.hu">titkarsag@mab.hu</a>

<b>Hilfreiche Adressen Ungarn</b>					
<b>Organisation</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Adresse</b>	<b>Telefon /- Fax</b>	<b>Homepage</b>	<b>Email</b>
<b>Hungarian Chamber of Commerce and Industry</b>	Emilia Kompaktor (Director of Department for Economic Analysis and Vocational Training)	H-1055 Budapest, Kossuth tér 6-8	Tel: +36 (-1) -474-5190 Fax: +36-1-474-5197	<a href="http://www.mkik.hu">http://www.mkik.hu</a>	kompakt@mkik.hu
<b>Hungarian Folk High School Society</b>	Janos Toth	Corvin Ter 8 1011 Budapest	Tel: +36 (1) 457 07 33 Fax: +36 (1) 457 07 34	<a href="http://www.nepfoiskola.hu">http://www.nepfoiskola.hu</a>	mnt@nepfoiskola.hu
<b>Hungarian Rectors' Conference</b>	Head: Zoltán Gaál, President, Administrative officer: Mariann Varga, Secretary-Genera	Ajtósi Dürer sor 19-21, 1146 Budapest	Tel: +36(1) 344-0310 Fax: +36(1) 251-3003	<a href="http://www.fksz.huninet.hu">http://www.fksz.huninet.hu</a>	Secretary@fksz.huninet.hu
<b>International Cooperation &amp; Exchanges, Hungarian Scholarship Committee</b>		House of Professors, Ajtósi Dürer sor 19-21, 1146 Budapest	Tel: +36(1) 343-4800 Fax: +36(1) 344-0339	<a href="http://www.scholarship.hu">http://www.scholarship.hu</a>	

Hilfreiche Adressen Ungarn					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon /- Fax	Homepage	Email
<b>TEMPUS Public Foundation</b> <i>Non-Profit Organisation für internationale Kooperationsprogramme und Projekte im Bereich Bildung/Weiterbildung</i>		Üllői út 82, 1082 Budapest	Tel: +36(1) 210-9700 Fax: +36(1) 210-9701	<a href="http://www.tpf.iif.hu">http://www.tpf.iif.hu</a>	
<b>Ministry of Economy</b>		1055 Budapest Honvéd u. 13-15	Tel: +36(1)3742700 Fax: +36(1)3742925	<a href="http://www.gm.hu/kulfold">www.gm.hu/kulfold</a>	
<b>Ministry of Education</b>	Istvan Tamas (für Deutschlandkontakte zuständig)	Szalay utca 10-14, 1055 Budapest	Tel: +36 (1) 473 7184	<a href="http://www.om.hu">http://www.om.hu</a>	istvan.tamas@om.hu
<b>Ministry of Education</b>	Mr. Vilmos BOGNAR, Ms. Szonja CSUZDI	Scervita ter 8 1052 Budapest	Tel: +36 1 3184101 Fax: +36 1 3184130	<a href="http://www.om.hu">http://www.om.hu</a>	vilmos.bognar@om.hu

<b>Hilfreiche Adressen Ungarn</b>					
<b>Organisation</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Adresse</b>	<b>Telefon /- Fax</b>	<b>Homepage</b>	<b>Email</b>
<b>Ministry of Social and Family Affairs</b>		Roosevelt tér 7-8 1051 Budapest	Tel: +36 (1) 302 2100 Fax: +36 (1) 332 8128	<a href="http://www.szcsn.gov.hu">www.szcsn.gov.hu</a>	
<b>National Institute of Vocational Education (NIVE)</b>	Katlin Kovacs/ Tamas Köpeczi Bocz	Berzsenyi u. 6 1087 Budapest	Tel: +36 (1) 210 1065 Fax: +36 (1) 210 1063	<a href="http://www.nive.hu">http://www.nive.hu</a>	katak@nszi.hu kbt@nszi.hu
<b>The Hungarian EUREKA Office: Ministry of Education, R&amp;D Division</b>	Jozsef Palinkas	Szervita ter 8, H-1052 Budapest	Tel: +36 1 3175782 Fax: +36 1 2662033		palinkas.jozsef@om.hu

### 5.3 Literatur und Links

#### Literatur Ungarn

Caillods, F.; Bertrand, O. & Atchoarena, D. (1995). *Managing Vocational Education and Training in Central and Eastern European Countries*. International Institute for Educational Planning.

Horváth, R.; Ábrahám, Á.; Horváth, T. & Köpeczi-Bócz, T. (1999). *Background Study on Employment and Labour Market in Hungary*. European Training Foundation.

Köpeczi-Bócz, T. (2000). *Report on the Vocational Education and Training System in Hungary*. National Observatory / European Training Foundation.

Nagy, S.; Gyökér, I.; Pani, S. *Assessing management training needs in Central and Eastern Europe. Survey of Selected Enterprises in Hungary*. CEEMAN / European Training Foundation.

Palinkas, J. (1998). *Higher Education in the Twenty-first Century. Vision and Action. Volume V. Hungary*. Redeprotokoll der UNESCO World Conference on Higher Education, Paris.

## Links Ungarn

### **Training Roundtable of Hungary:**

<http://www.treningkerekasztal.hu> : Zusammenschluss von 10 großen und wichtigen ungarischen Weiterbildungsanbietern, die sich für die Interessen der Anbieter einsetzen und diese Plattform zudem zur Werbung nutzen. Mitglieder sind: Omegaglen, Concordia, Concordia Outdoor, Ad Sidera, TMI, Easy Learning, Door, Human Telex, Profil Training, Business Success.

### **National Educational Library and Museum:**

<http://www.opkm.hu/english/index.html>: Das National Educational Library and Museum ist ein Informationszentrum für öffentliche Ausbildung und Erziehungswissenschaften. Es ist eine spezielle Bibliothek mit der Aufgabe das gesamte Land mit Informationen zur Ausbildung zu versorgen.

### **RAG Bildung GmbH:**

<http://www.rag-bildung.de>: Grosser deutscher Weiterbildungsanbieter.

### **Inwent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH / Carl Duisberg Gesellschaft e. V.**

<http://www.cdg.de>: Grosser Weiterbildungsanbieter.